

### 10. Thema: „Gemeinde als Leib Christi“

6. KW (4.-10.1.08)

#### **Hauskreis/Kleingruppe:**

Epheser 4,1-6 u. 11-16

#### **persönliches Bibelstudium:**

1. Korinther 12; [1. Korinther 13-14]

Römer 12,3-8

Kolosser 1,15-20

#### **Einführung**

Das Bibelwort der letzten Woche (Epheser 2,19-22) sprach sehr stark vom Handeln Gottes an uns, davon, dass er uns zu einem heiligen Tempel erbaut. Das heutige Wort von Paulus vertieft diesen Gedanken in der Richtung, dass es um unseren eigenen Anteil an diesem Bau geht, bildlich um die Gemeinde als „Leib Christi“.

Dieses Bild vom „Leib Christi“ ist sicher sehr bekannt. Gegenseitige Pflege und Fürsorge dürften in dem Zusammenhang für die meisten bekannte und allgemein befürwortete „Begriffe“ sein. Bitte achtet daher darauf, dass ihr nicht nur „allgemeingültige“ fromme Aussagen austauscht. Grabt ruhig bewusst tiefer, als ihr es sonst vielleicht tut.

#### **1. Teil**

Lest Epheser 4,1-6

Dass wir unsrer Berufung in Christus würdig leben (sollen) möchte ich hier als Konsens voraussetzen. Bitte konzentriert euch auf die Verse 3-6 zum Stichwort „Eins“:

- Was ist mit der Einigkeit (od. Einheit) im Geist gemeint? Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Frieden“? Macht euch das bewusst: Wir sind Eins, ihr im Hauskreis seid Eins. Welche Gedanken oder Gefühle löst das aus? (Bitte schaut bei diesem Punkt sehr gut auf die Uhr, denn er allein kann sonst leicht den Abend füllen.)
- Unsre heutige (christliche) Gesellschaft ist sehr individualistisch ausgerichtet. Steht diese Ausrichtung im Gegensatz zu den Aussagen dieser Verse? Wenn ja (bzw. nein), warum (nicht)?
- „Die Gemeinschaft des Volkes Gottes“, so Peter Strauch in seiner Predigt im Eröffnungsgottesdienst zur Allianz-Gebetswoche am 20 Januar, „geht nie auf Kosten der Vielfalt.“ Wie können wir, du und ich, wirklich(e) Einheit leben, da wir doch alle verschieden sind und vermutlich alle ein anderes Bild von der „Traumgemeinde“ haben (zumindest wenn wir über die Grenzen unsres HK hinaussehen)?

#### **2. Teil**

Lest nun Epheser 4,11-16

Christus ist das Haupt der Gemeinde – unser Haupt! Von ihm aus ist der ganze Leib, sind also auch wir, die einzelnen Christen der FeG Darmstadt, zu einem einzigen Leib zusammengefügt (ähnlich klang es bereits letzte Woche).

Christus selbst begab uns aber auch verschiedentlich zum „Werk des Dienstes“ (V 12, Luther 84) und teilt uns verschiedene Aufgaben zu. Hier geht es jetzt also um unseren bereits angesprochenen Eigenanteil am Bau Gottes, dem Leib Christi:

## **Infos und Fragen für Gesprächsleiter**

FeG DA: Wozu eigentlich?

... ist **Gemeinde** da und wie verändert das **mein Leben**?

- Diese Aufgaben dienen dem Ziel, dass sein Leib – wir – zu diesem „Werk des Dienstes“ erbaut werden, und zwar bis zum „vollen Maß der Fülle Christi“ (V 13). Können wir dieses Vollmaß erreichen? Falls ja, woran ist es (in unsrer Gemeinde / in eurem Hauskreis / bei dir persönlich) messbar?
- Jedes Glied an Christus unterstützt das andere nach seiner Kraft (V 16). Was bedeutet das für deinen/euren (nicht nur sonn-)täglichen Umgang mit den andern Gliedern am Leib Christi?
- Was bedeutet es, im Bereich des „sich selbst gegenseitig Auf(er)bauens“ (V 16), zum einen von Christus abhängig zu sein, zum andern eigenverantwortlich zu sein?

### **Für das Feedback:**

Was ist das Wesentliche, das euch für euch persönlich oder für die Gemeinde wichtig geworden ist? Bitte nennt uns wieder 1 oder 2 Dinge! Versucht es jeweils mit einem Satz (kann thesenartig sein) auf eure Kernaussage zu bringen.

Bitte mailt dies an Tobias Stahlschmidt, ([feedback@feg-darmstadt.de](mailto:feedback@feg-darmstadt.de)).